

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Sohrau D.-S. und Umgegend.

Verkauf:
wöchentlich einmal; Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus aus
bei allen Buchhandlungen 0,80 RM.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
Paul Junold,
Stadtbuchdruckerei, Sohrau.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeilenbreite 10 Pf.
Interenten-Kannahme bis höchstens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 38

Donnerst. Nr. 48 Sonnabend, den 21. September 1940

Gegründet 1879

62. Jahrgang.

Die deutschen Angriffe auf London.

Die deutschen Angriffe auf kriegswichtige Ziele in London

hat die Bevölkerung der englischen Hauptstadt in der ersten Woche 70 von 168 Stunden in die Luftschutzkeller gebracht. Die ersten Tage der zweiten Woche bewiesen ihnen, daß damit durchaus nicht schon der Höhepunkt überschritten ist. Auch die Hoffnungen auf die sogenannte verbesserte Abwehr haben die Londoner bereits zu Grunde tragen müssen. Ihre Agitationszentrale hatte ihnen versprochen, daß sie nunmehr erfolgreich verfechten könnten. Nach Verzicht auf weitere Sitzungen werden sich nicht weniger als 500.000 Sitzplätze für die Verteidigung Londons verschaffen. Die deutschen Fliegzeuge haben trotzdem die Vertiefung militärischer und kriegswichtiger Objekte in London planmäßig fortgesetzt. Neuerdings ist die Zahl der Fliegzeuge einer einzigen von mehreren Wellen des letzten Sonntag auf 400 und mehr zugenommen, daß Luftkämpfe über dem Stadtgebiet stattgefunden hätten. Das Wro hatte nur den einen Tag der Verhinderung, eine „gleitende Nacht“ dieser Luftkämpfe habe ihnen für die britischen Maschinen gänzlich den Weg gebahnt. Der Verlust dieser Nacht wird zweifellos eine schwere Wunde erhalten haben. Denn nachdem sich gezeigt hatte, wie groß die Wirkung der deutschen Angriffe widerstand gewesen war, wachte die Londoner Agitationszentrale seinen anderen Zweck mehr, als wieder einmal mit einer großen Woge die deutschen Verluste zu vergrößern und die eigenen herabzumindern. 185 deutsche Maschinen sollten nach dem englischen Blatt am Sonntag abgeschossen sein, während es in Wirklichkeit nach dem Bericht des DAB 43 waren. Was aber die Zahlen über deutsche Verluste anlangt, bei denen das DAB so sorgsam verfährt, daß, wie erst vor wenigen Tagen bewiesen, lieber noch zu hoch gerät, um nachträglich abgeändert zu sein, so hat die Welt im Laufe der letzten 12 Monate hundertfach Erfahrungen gesammelt über die Unzuverlässigkeit der amtlichen deutschen Angaben ebenso wie über die Unzuverlässigkeit britischer Siegesmeldungen, die von Radio über Flugblätter in London jedesmal binnen kürzester Frist durch die Tagesblätter gestrichelt werden.

Rosen haben, 18. September. Churchill gab am Dienstag nachmittag vor dem Unterhaus eine Erklärung zur Kriegslage ab, die den deutschen Reich der Luftschlacht und der Seeflotte verteilte. Seine Rede bewies in Bezug auf ihren Inhalt und auf die Art des Vortragens, daß die Vergeltungspläne der deutschen Luftwaffe in den letzten zehn Tagen selbst bei dem alten Kriegsveteranen ihre Wirkung erzielt haben. Ingeheim wachte Churchill wenig neues zu sagen. Er beschränkte sich vielmehr darauf, seine vor zwölf Tagen im Parlament gemachten Ausführungen zu wiederholen. Die Abgeordneten vernahmen in dieser Rede, wie es heißt, vor allem die sonst so gern zur Schau getragene Selbstbeherrschung des Premier.

Um eine Wiederholung der bei der letzten Sitzung eingetretenen Störung zu vermeiden, war Churchill und seine Reden vom deutschen Bombenangriffen in den Luftschutzkellern gehört worden, als der Premierminister seine Erklärung verlas, hätte man sich diesmal, dem Vernehmen der Unterabteilung vorher bekannt zu geben. Als die Rede um 17.30 Uhr deutsche Zeit die Entwarnung auslief, trat das Parlament sofort zusammen, und Churchill las in aller Eile seine vorbereitete kurze Erklärung herunter. Sie war dem üblichen Grund-

ton abgefaßt: nämlich auf die Versicherung, daß die Regierung alle militärischen Vorbereitungen getroffen habe, um allen denkbaren Entwicklungsmöglichkeiten der Lage zu begegnen. Dann verließ Churchill in die Tat die Bühne. Diesmal erzählte Churchill, in den letzten Tagen seien sämtliche Häfen an der gegenüberliegenden Kanalküste erfolgreich bombardiert und Dampfer von deutschen Transportschiffen versenkt worden. Unter „Dampfern“ von Erfolg tut er es ja nun einmal nicht.

Sodann beschloß sich Churchill in der gleichen Tonart mit dem astronomischen Ziffern, die das Luftschlachtbericht in den letzten Tagen über angebliche Abschüsse der Engländer herausgegeben hatte. Er machte sich auch vor diesem Forum nicht die Mühe — doch von ihm vorausgesetzt — Kommissarien zu eigen und beschwor die Abgeordneten, seinen Angaben zu glauben. Um die Gröte zu vergrößern, sagte er hinzu, er habe persönlich Untersuchungen angestellt und sei zu dem Schluss gekommen, daß die Angaben nicht übertrieben seien (!). Jede Seite habe bisher einen großen Teil ihrer Luftwaffe nicht eingesetzt, habe Churchill fort. Er unterließ es allerdings mitzuteilen, daß der Generalstab bereits zur Verteidigung Londons alle verfügbaren Jagdfliegzeuge und zahlreiche Fliegzeugen aus ganz England an der Themse zusammengezogen hat. Seine kommissarischen Behauptungen, daß England sich einen Bruchteil (!) seiner Luftwaffe eingesetzt habe, widerlegte Churchill, der sich auch diesmal in zahlreichen Widersprüchen verwickelte, dann bereits im nächsten Satz. Er erklärte nämlich, daß die englische Bevölkerung müde sei, aber mit wachsendem Vertrauen (?) dem Einmarsch der deutschen Luftwaffe entgegenzusehen.

Auf die Behauptungen auch nur mit einem einzigen Wort eingegangen, die die deutsche Luftwaffe in den letzten zehn Tagen an der Themse nicht angesetzt hat, hielt er jedoch nicht für ratsam. Er erklärte lediglich, daß in der ersten Hälfte des Monats in England 2000 Menschen getötet und 8000 verwundet seien. Ihre Mittel dieser Verluste bezog sich auf London. Auch diese Ziffern sind mit der Absicht anzunehmen, die mit allem angebracht ist, was aus Churchills Munde kommt. Churchill schlug dann vor, daß das Haus den nächsten Punkt der Tagesordnung in Geheimhaltung behandle. Der Sprecher gab diesem Antrag selbstverständlich nach, worauf hinter verschlossenen Türen die Sitzung fortgesetzt wurde.

Die deutsche Landung in England

solte nach den Behauptungen der britischen Informationsministerien ohne eine Verletzung der englischen Luftwaffe nicht möglich sein. Diese Fiktion wird jetzt jedoch von Zeitungen wie „Times“ und „Daily Telegraph“, die doch immerhin ernst genommen werden wollen, offen preisgegeben. Sie ergeben sich zum Teil in geradezu dramatischen Schilderungen über die allernächste Zukunft und geben zu, daß eine deutsche Landung nach maßgebender strategischer Auffassung jederzeit möglich ist. Der Londoner Rundfunk äußerte sogar die Meinung, daß Hitler nur noch zwei Möglichkeiten habe, entweder er führe die Invasion gleich durch oder er führe sie gar nicht durch. An anderen Londoner Informationen wurde allem Erstes die deutsche Landung für letzten Sonntag angekündigt, was zur Folge hatte, daß eine Anzahl amerikanischer Korrespondenten sich sogar an die englische Kanalküste begab, von wo sie sich schließlich über das Wetter, über das „glänzende Licht des Vollmonds“, über den Wind, den

Wind wühlte, über die Wellen usw. berichteten, bis sie — da von einer deutschen Landung nichts zu sehen war — wieder zurückkehrten. Aus all dem spricht nur die völlige Hilflosigkeit der Engländer gegenüber der Tatsache, daß die Entscheidung und die Initiative ausschließlich bei Deutschland liegt. In der amerikanischen Presse tauchen begreiflicherweise Erörterungen über den Fall einer englischen Niederlage auf. So behauptet das New Yorker „Journal American“, daß gewisse amerikanische Böden der englischen Flotte zur Verfügung gestellt werden sollten, wenn England eine Niederlage erleide. Die Behauptungen hierüber rufen von dem Abschluß. Als Flottenstützpunkte seien die Häfen von Boston, New York, Philadelphia und Norfolk genannt. Zu gut unterrichteten Kreisen Washingtons erklärte man, daß der genannte Schritt „eine logische Folge der Rooseveltpolitik“ darstelle, daß der englischen Flotte zu bemächtigen.

900.000 Menschen abgewandert.

Stockholm, 17. September. Das Londoner Sicherheitsministerium hat sich gezwungen, in einer amtlichen Verlautbarung bekanntzugeben, daß die deutschen Luftangriffe vom Sonntag von besonderer Heftigkeit waren und nicht nur London, sondern auch zahlreiche andere Städte Englands schweren Bombenangriffen ausgesetzt gewesen seien. Besonders hart sind diesmal, wie berichtet wird, Portland und Southampton getroffen worden. Der Angriff dauerte während der ganzen letzten Nacht bis in die Vormittagsstunden an. Schwere Feuerbrände wurden aus verschiedenen Teilen Englands gemeldet. Die Abwanderung der Londoner Zivilbevölkerung geht ununterbrochen weiter. Nach bisherigen Schätzungen haben ca. 900.000 Personen London verlassen. Da die Eisenbahnlinien zum größten Teil stillgelegt sind, vollzieht sich die Abwanderung hauptsächlich in Kraftwagen, und überall in den Ausfallstraßen Londons sieht man weiße Kraftwagen und Menschen, die jetzt vor allem London zu verlassen suchen und deshalb außerhalb der Stadt in den Feldern kampieren.

Feuerkampfgeschäfte beschließen den Hafen von Dover.

Berlin, 17. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Dienstag bekannt:

Unsere Küstenbatterien nahmen gestern erneut den Hafen von Dover unter Feuer. Auf mehreren britischen Handelsschiffen konnten Treffer beobachtet werden.

Am Vormittag des 16. 9. beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe infolge der ungünstigen Wetterlage auf bewaffnete Antiairung. In ihrem Verlauf wurden mehrere Flugplätze in Süd- und Mittelengland sowie Hafen- und Industrieanlagen von Wiltshire mit Bomben angegriffen.

Gegen Mittag setzten erneut Vergeltungsangriffe gegen London ein, die tollend und mit wachsender Stärke bis zum Morgen des 17. September andauerten. Hafen- und Dockanlagen sowie sonstige kriegswichtige Ziele wurden mit zahlreichen Bomben aller Kaliber belegt und an vielen Stellen neue Brände hervorgerufen. Nächtl. Bombenangriffe richteten sich auch gegen Liverpool.

Drei feindliche Fliegzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen, eines am Boden zerstört. Zwei deutsche Fliegzeuge werden vermißt.

Der Feind unterließ gestern bei Tage und in der vergangenen Nacht jegliche Angriffsversuche auf deutsche Gebiet.

Berlin, 18. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Vergeltungsflüge gegen London stellten im Laufe des 17. September an und wurden während der Nacht zum 18. September mit steigender Heftigkeit fortgesetzt. Auf die West-Indien-, London-Victoria-Docks, auf Wasser- und Gaswerke, auf Bahnhöfe und sonstige kriegswichtigen Ziele wurden Bomben aller Kaliber geworfen. Neue ausgeübte Brände waren überall die Folge.

Weitere Angriffe richteten sich im Laufe des Tages auf den Flughafen Croydon sowie auf Flugplätze und kriegswichtige Ziele an der Südküste. Liverpool wurde bei Tag und Nacht wiederholt angegriffen. Die Fliegerangriffe in Liverpool-Ebene erhielten schwere Zerscher.

Auch der nördliche große britische Hafen, Glasgow, wurde in der Nacht zum 18. September angegriffen.

Ein britischer 5000-Tonnen-Dampfer wurde bei einem Angriff nördlich von Irland schwer beschädigt.

Britische Flieger griffen in der letzten Nacht in Nord- und Westdeutschland wieder Wohnviertel und Eisenbahnen mit Bomben an und beschädigten einige Wohnhäuser.

Der Feind verlor gestern sieben Fliegerange im Luftkampf, zwei durch Flakartillerie. Vier eigene Fliegerange werden vernichtet.

Über 2000 britische Fliegerange vernichtet.

Berlin, 18. September. Die in den Verichten des Oberkommandos der Wehrmacht in den letzten Wochen genannten Zahlen bewiesen, wie ungeheuer die Verluste der britischen Luftwaffe sind. Im August verlor die Royal Air Force 1254 Maschinen. In der ersten Woche des September büßte sie 481 Fliegerange ein, und in der zweiten Woche dieses Monats wurden 261 englische Maschinen vernichtet.

Verleumdung an hilflosen deutschen Kindern.

In der Nacht zum 19. September wurden in Westdeutschland einfliegende britische Fliegerange durch deutsche Wohnhäuser zerstört. Sie warfen ihre Bomben auf nicht-militärische Ziele ab und griffen dabei die Krankenanstalt von Bethel an. Drei Kranken-häuser wurden zerstört, obwohl sie durch das rote Kreuz deutlich als solche kenntlich gemacht waren. Dabei wurden neun Kinder getötet, 12 verletzt.

Die Italiener rücken in Ägypten vor.

Rom, 15. September. Der italienische Fernbericht vom Sonntag meldet, daß italienische Abteilungen die ägyptische Grenze überschritten und feindliche Einheiten in ersten heftigen Gefechten zurückgeworfen haben. Die italienische Luftwaffe hat gleichzeitig in großem Umfang an diesen Kämpfen teilgenommen und Konzentrationen englischer mechanischer Einheiten mit Bomben belegt oder mit Maschinengewehrfeuer angegriffen. Zwei Blenheim-Maschinen wurden abgeschossen.

Solam ist von Italien eingenommen. Seine Bedeutung ergibt sich aus den militärischen Verhältnissen. Von Solam bis nach El-Damir ins Innere des Landes hat das britische Oberkommando ein zusammenhängendes System von festen Werken, Schützengraben, Minenfeldern und Stacheldraht errichten lassen. Die Anlage war wohl gedacht durch eine Abwehr von Artillerie. Sie sollte nicht nur als Widerstandswall, sondern auch als Ausfallsstellung dienen. Hinter dem ersten englischen Verteidigungsgürtel war eine große Menge von motorisierten Streitkräften versammelt, die auf ein Zeichen gegen Solam in Marsch gesetzt werden sollten. Der italienische Angriff hat also gleich in den ersten Tagen den Erfolg gehabt, die englische Offensivdröhung, die über dem libyschen Grenzgebiet hing, zu beseitigen. Die italienischen Truppen haben sich die Küstenstraße geöffnet und entsetzten namentlich ihren Vormarsch gegen El-Damir und Marsa Matruh. Beide Plätze sind ebenfalls durch zwei Verteidigungsgürtel gesichert, die sich von der Küste ins Innere hineinziehen. Die italienische Offensivdröhung richtet sich nicht gegen die Ägypter, sondern gegen die Engländer, die sich das Land als Engländer als Widerstandswall bedachten. Von maßgeblicher italienischer Seite wird erklärt, daß die Engländer schon vor Ausbruch des Krieges den von ihnen mit Ägypten abgeschlossenen Vertrag gebrochen hätten, indem sie das Land als militärische Operationsbasis ausbauten. Ägypten habe nach der Kriegserklärung Italiens an England lediglich die diplomatischen Beziehungen zu Italien abgebrochen, sei aber nicht in den Kampf getreten. Daran habe sich aber eine paradoxe Lage ergeben, weil die Engländer Ägypten für ihre Unternehmungen zur Luft und zu Lande als Ausfall-

Unseren Beziehern zur Kenntnis, daß das

„Sohrauer Stadtblatt“ am 1. Oktober 1940 das Erscheinen einstellt.

Besonders unsere Postabonnenten wollen hiervon Kenntnis nehmen und das Abonnement bei ihren Postanstalten nicht mehr erneuern.

Verlag und Expedition.

zentrum besaßen. Stellen können nicht dulden, daß die Engländer den Suezkanal, dessen Kontrolle auch für Kriegsziele garantiert und dessen Benutzung für Stellen von lebenswichtiger Bedeutung sei, sperren. Wenn sich die Italiener aus diesen Gründen gezwungen sehen, in Ägypten einzumarschieren, so richtet sich dennoch ihr Vorgehen in keiner Weise gegen die Ägypter. Es wird ihnen auch nicht erlaubt geben, die das sehr gut verstehen.

Schlacht im heißen Sandsturm.

Rom, 17. September. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

„Der Hauptkern der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Truppen sind in der Gegend von El-Damir heftige Kämpfe zwischen unseren vordringenden Truppen und englischen Panzerformationen. Die Schlacht geht in heftigen Sandstürmen weiter, die der heiße Südwind der Sahara aufwirbelt.“

In den feindlichen Linien sind gewisse Reaktionen zu beobachten.

Serrano Sumner beim Führer.

Berlin, 17. September. Der Führer empfing am Dienstag vormittag in der neuen Reichskanzlei den spanischen Zerstörer General Serrano Sumner im Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer längeren Aussprache.

General Terzaghi vom Führer empfangen.

Berlin, 17. September. Der Führer empfing am Dienstag in der neuen Reichskanzlei den als Chef des Reichsstatthalter General Ritter von Epp in Deutschland zu Besuch weilenden italienischen Kolonialminister General Terzaghi.

Reise v. Ribbentrops nach Rom.

Berlin, 18. September. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat sich heute vormittag zu einem kurzen Aufenthalt nach Rom begeben.

Die Reise des Reichsaussenministers nach Rom wird in aller Welt wieder als ein Vorgang von außerordentlichem politischer Bedeutung bewertet.

Rom, 19. September. Der Duce empfing Donnerstag nachmittag Reichsaussenminister des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer herzlichen Unterredung. Der Besprechung, die zwei Stunden dauerte, wohnten der italienische Außenminister Graf Ciano und die Vizekanzler von Mussolini und Dino Alfieri bei.

Mit Deutschland und Italien.

Madrid, 17. September. Die heutigen Weltereignisse neben den Verichten über den heftigen Empfang Serrano Sumners in Berlin die Ansprache Spaniens. Die führende Parteiopposition „Arriba“ schreibt, Spaniens Fortschritt konnte niemals aufgegeben oder vergessen werden. Damit hängt auch das Wesen der Falschung zusammen. Diese fordert die unbedingte Vernichtung alles dessen, was von außen oder von innen ihre Zukunft einzunehmen oder Spanien nach dem Ruine der großen Geschichte abzugeben trachte, die seiner harte.

Leon Blum interniert.

Genf, 17. September. Leon Blum ist verhaftet und im Schloss Chagayon interniert worden, wo sich Daladier, Reynaud, Gamelin und Mandel bereits seit einigen Tagen befinden. Leon Blum hatte sich in seiner Privatvilla an der Côte d'Azur aufgehalten und von dort aus die marxistische Agitation gegen Britain geleitet. Auch eine neue Zeitung hatte er anstelle des verbotenen „Populaire“ gegründet. In diesem neuen Organ hatte Blum die Freimaurer aufgeföhrt, trotz der Aufhebung der Logen ihre Versammlungen heimlich fortzusetzen.

Der Führer hat gerufen bringe dein OFFER

1. Reichspropagandasammlung 21.—22. September

S o f a l e s .

Sohra, den 20. September 1940.

2. Kriegswinterhilfswerk 1940/41

1. Reichspropagandasammlung 21.—22. September

Immer wieder in die Tasche greifen! Opfer sind die Meilensteine des Sieges!

Gerad ein Jahr ist vergangen, das die erste Schlacht des großartigen Kampfes um die Sicherung der Lebensrechte des deutschen Volkes fiegig beendet wurde. Die damaligen kriegenden gewaltigen Ereignisse drängen die Erinnerung an den einzig deutschen Sieg der 18 Tage etwas zurück. Darum greifen wir heute mit um so härteren Interesse wieder nach diesen Dokumenten deutscher Kampfkraft, die uns gleichzeitig einen Bogenstrich über „Das härteste Kampf im Osten“ erteilen. Dieser Bogenstrich erfolgt in fünf „Bettungen“: er zeigt die Gesamtentwicklung der Schlacht, die Kämpfe unserer Truppen bis zur Einkesselung Barisan, den Fall der einzigen polnischen Hauptstadt und Welen letzte Tage, er zeigt weiter den Kampf und polnische Schande und schließlich den deutschen Ausfall. Ein jeder wird gern an einigen dieser „Bettungen“ teilhaben wollen, damit die Gesamtanlage von 88 Millionen Reichsmark bei der ersten Reichspropagandasammlung des Winterhilfswerks durch den Reichspropagandaminister Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda am 21. und 22. September reiflos abgefragt wird. Denn nur, wenn jeder gibt und doppelt gibt, kann die RSB ihren Zweck, im Krieg noch geistigen Aufgaben des Sieges der Weltereignisse in vollem Umfang gerecht werden.

H o b e l A l t e r .

Am 14. d. M. vollendete eine der ältesten Bürgerinnen unserer Stadt, die verm. Frau Malermeister Anna Bipp, geb. Marx, das 80. Lebensjahr.

Die Leistungen der Gruppe II (Wehrsport) für das O. B. Wehrsportjahr

haben in Sohra auf dem Sportplatz des Gymnasiums am Sonntag den 22. September statt. Es haben die O. B. E. 31 und 33 (Wandlung und Sohra) im Schießen, Handgranatenschießen, Ausfallschritt und Handball über 1000 Meter und 1000 Meter. Auch die Grundbegriffe der ersten Hilfe bei Unfällen wurden geübt. Beginn der Übungen früh 7 Uhr. Nachmittags 5 Uhr die Teilnehmer einen Gedächtnislauf von 25 km über Hvala-Schellowitz-Bellowitz-Bastrog-Wolfsgrub zurück nach Sohra durch.

D i e

Reichsbahnsporgemeinschaft Sohra

Reichsbahnsporgemeinschaft Sohra veranstaltet am Sonntag, den 22. September 1940, auf dem Sportplatz des Gymnasiums in Sohra ein großes Sportfest. Programm: Reichsbahnsporgemeinschaft: 100 Meter-Bank; 1500 Meter-Bank; 5000 Meter-Bank; 10000 Meter-Bank; 15000 Meter-Bank; 20000 Meter-Bank; 25000 Meter-Bank; 30000 Meter-Bank; 35000 Meter-Bank; 40000 Meter-Bank; 45000 Meter-Bank; 50000 Meter-Bank; 55000 Meter-Bank; 60000 Meter-Bank; 65000 Meter-Bank; 70000 Meter-Bank; 75000 Meter-Bank; 80000 Meter-Bank; 85000 Meter-Bank; 90000 Meter-Bank; 95000 Meter-Bank; 100000 Meter-Bank.

Die Reichsbahnsporgemeinschaft haben in 4 Gruppen statt: I. Gruppe: Teilnehmer von 14—16 Jahre; II. Gruppe: Teilnehmer von 16—18 Jahre; III. Gruppe: Teilnehmer von 18—20 Jahre; IV. Gruppe: Teilnehmer von 20—25 Jahre. Beginn 14 Uhr. Eintrittspreise: 40 Hpt., Vorverkauf 20 Hpt. — Kinder 20 Hpt., Vorverkauf 10 Hpt. Der Reuestrich dieser Veranstaltung wird reiflos an das RSB. abgefragt.

H o t e l C a s e r .

Die Gastwirtschaft der RSBAR Schlenk zeigt am 21. und 22. September in Sohra, Wollersaal, den Film Hotel Caser.

Ein Film aus einem lebendigen und bedeutungsvollen Leben, ein Film fesslender Abenteuer und abenteuerlicher Schicksale. Er spielt in Wien berühmten Hotel in der Goldschmiedgasse 1918.

Der Film ist nicht jugendfrei. Im Vorprogramm die Wollersaal und im Hauptfilm der Reichspropagandaleitung.

R o s l a n w i r d g r ö ß e r .

Die Aufsichtsbehörde hat dem Bürgermeister von Roslan die gesamte Führung der Verwaltung- und Kassengeschäfte der Gemeinde Jedlowitz mit sofortiger Wirkung übertragen. Die Führung der Geschäfte soll laut Anweisung der Aufsichtsbehörde auf die bevorstehende Eingemeindung ausgerichtet sein. Als sofort werden die Angelegenheiten der Gemeinde Jedlowitz im Rathaus der Stadt Roslan erledigt.

Durch die Eingemeindung von Jedlowitz, das ungefähr 1700 Einwohner zählt, wird Roslan die zweitgrößte Stadt im Kreis Rybnik und erreicht etwa 7000 Einwohner.

115 000 Deutsche kehren heim.

Nach der Rückführung der Volksdeutschen aus Belgien und Gallien werden namentlich auch diejenigen aus Bessarabien und dem nördlichen Bessarabien (Bukowina) in das Reichsgebiet zurückgeführt. Am 5. September hat in Roslan die Unterzeichnung eines Abkommens zwischen Deutschland und der Sowjetunion über die Rückführung der deutschstämmigen Bevölkerung aus diesen Gebieten stattgefunden. Man rechnet mit der Rückführung von rund 90000 Deutschen aus Bessarabien und rund 25000 Deutschen aus der Nordbukowina.

der beiden NEB-Kindergrärten in Soltau fanden am Sonntag nachmittags statt. Über 150 Kinder aus den beiden hiesigen Kindergrärten besuchten außer sich, freilich geschmückt, in dem schönen Kindergarten an der Straße der SA ein. Auch die Eltern der Kleinen und viele Freunde der Kindergrärten nahmen an dem Fest teil. Auch dem Vorproben des Kindergartenfest nahmen die Festteilnehmer Aufstellung zur Föhnenbildung. Nach dem Föhnenpruch erfolgte die Hängung und das seltsame Kinderklein erklarte das Lied „Die Föhne, die leuchtet und weht“. Dann wurde der erste ein langer Föhnenzug mit der großen festlich geschmückten Kinderkar unter Vorantritt des Föhnenführers der Hüller-Jugend Aber den Föhnen nach dem Sanktens Germania (Mogart), in dessen Saal das Fest des nachmittags Wirtes wegen seinen weiteren Fortgang nahm. Am langen, festlich geschmückten Tische nahmen Kinder und Erwachsene Platz und bald entwickelte sich ein lustiges und frohes Treiben, zumal der dargelegte Kaffee und Kuchen allen gut mündete. Leider erwies sich der Saal als viel zu klein, da sich viele Teilnehmer ohne Rücksicht darauf einfanden.

Soße kochen und die Kinder in die Gärten schicken. Die Eltern der Kinder, die in die Gärten gehen, sind sehr zufrieden, weil sie die Kinder in die Gärten schicken und die Kinder in die Gärten gehen. Die Eltern der Kinder, die in die Gärten gehen, sind sehr zufrieden, weil sie die Kinder in die Gärten schicken und die Kinder in die Gärten gehen.

Wie bereits bekanntgegeben wurde, hat vom September an jeder Sachmacher Kundenliste für Sachmachereffnungen anzulegen. Um allen Sachmachern die Möglichkeit zur Entrognung der Kundenliste zu geben, wurde für das gesamte Reichsgebiet die Frist für die Entrognungen vom 14. bis zum 30. September 1940 verlängert. Vom 1. Oktober 1940 an nehmen die Sachmacher nur noch von den bei ihnen eingetragenen Kunden Schecks zur Ausfertigung an. Bei der Entrognung ist grundsätzlich die alte Reichsleiterkarte als Kundenkartei für Sachmachereffnungen zu verwenden.

Unter diesem Motto verankaltet die Deutsche Arbeitsfront von Schlessen HEG „Kraft durch Freude“ am Mittwoch dem 25. September, abends 8 Uhr im Hotel'schen Saale in Schraun einen lustigen Abend. Es werden nur erste Musiker und Musikerinnen eines Breslauer Ensembles auftreten. Die Ansage haben Satyp und Hahn.

Für seine Verdienste im Abwehrkampf der deutschen Volksgrenze in Polen hat der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei den ehem. Senator Rudolf Wiefner, MdR, aus Stettin, zum SS.-Oberführer ernannt.

Am 6. Oktober, nach 8 Uhr, werden im Reich die Uhren wieder um eine Stunde zurückgestellt. Damit findet die Sommerzeit ihr Ende, die im Frühjahr d. J. eingeführt wurde, um die Tageshelligkeit besser auszunutzen.

Da die Winterkoste aber ohnehin fällig sind, können wir also ab Oktober wieder das gar normale Abgeltungsfahren. Die Frage liegt nahe, welche Rückwirkungen diese Geizigs auf die Regelung der Verkaufsmittelgeizigs auf die Abgeltung haben wird. Es darf angenommen werden, daß die auf Grund der Sommergeiz getroffen abstellende Regelung der Verkaufsmittelgeiz ab 1. Oktober wieder aufgehoben wird. Das würde bedeuten, daß die Verkaufsmittelgeiz wieder wie im vorigen Winter im allgemeinen um 18 Abgeltung fällig werden. Selbstverständlich wird diese Geiz dann auch die Abgeltung der Winterkoste um geregelt werden.

Der Völkchenspräsident gibt bekannt: Hiesiger-
alarm wird im Wogenloch zum Mittelreich durch
Damonien aus dem Völkchens- und Werkstätten
bekanntgegeben. Die Völkchens geben Völkchens-
stellen durch Jarnst von Rand im Rand bekannt.
Die im Randland täglich erfolgenden Blawisse
auf Völkchensmaßnahmen gelten jetzt auch für
den Bereich des Völkchenspräsidenten Ratowich.

Bei Erörtern des Alarms oder bei Wahrnehmung des Feuerschlags hat die Bevölkerung unversehrt Straßen, Plätze, Wohnungen, Geschäfte, Räume und Arbeitsstätten zu verlassen und sich in nächstgelegenen Kellerräumen in Sicherheit zu bringen. Hauseigentümer und Verwalter sind verpflichtet, sofort Anordnungen zur Unterbringung ihrer Hausbewohner auszuweisen, die Kellerräume zu treffen. Hat ein Auskäufer den Feuerschlag bemerkt, so ist die Bevölkerung des Reichs-Luftschutzes.

In der 16. Verteilungsperiode, vom 21. Oktober bis 17. November 1940, werden im gesamten Reichsgebiet, mit Ausnahme der eingegliederten Ostgebiete, an die Versorgungsberechtigten, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, auf die Höfsmittelfarte an Stelle von 125 Gramm Kaffee-Eisig oder Zafachmitteln 50 Gramm Bohnenkaffee angegeben.

Selen wir herzlich: allein schon die Nachricht von der Zuteilung kostbarer 50 Gramm edler Kaffebohnen hat unseren Herzen wohlthuend ebenso wohlgetan wie das darin enthaltene Gesetzt. Es soll ja — sagten die Kaffee-Genießer — bekanntlich nervenschädigend wirken. Es soll! Doch darüber haben sich Leute, die es besser wissen, an streiten. Wir nicht.

Wir freuen uns des aus der Ferne winkenden Postas. Man muß schon in ausgepflanzter Thierfähr sein, wenn man so int, als ob einen gebrannte Kaffeebohnen schwarz und blye wären. Vor allem, wenn man angepöndt arbeitet, wenn man in der Hitze eines anstrengenden Berufs allerhand Staßkraft durch seine Nerven lassen muß, wirkt so eine Schale reiner Bohnenkaffe wie die reinkte Redigun. Das war wohl auch der tiefere Grund, weshalb man auch bei uns so etwas von den schon sogenannt gewordenen Sächsen Brastlens oder Sate-molen zu uns herübergeschickt soll. Und das freut einen denn auch ganz ausgiebig.

Ein wichtiger vorgeschichtlicher Fund wurde im Krisei Slynio im Reichslande gemacht. Man fand ein Gräberfeld aus der Bronzezeit. Die Untersuchung von 32 dieser alten Hingrätten ergab, daß sie von den sogenannten Leutiftern stammen, die nicht nur in der Donau fahen, sondern auch Wirbungen in Polen und im Reichslande hatten. Zahlreiche Urnen und Grabbeigaben wurden freigelegt.

Der berühmte schlesische Dichter Hermann
Stecher ist gestorben. Die feierliche Beisetzung
erfolgte am Sonntag, dem 15. September, in
seiner Vaterstadt Habelschwerdt, deren Ehren-
bürger der Dichter war. Bei der Beisetzung
hielt der schlesische Dichter Hans Christoph Raergel
im Auftrage des Präsidenten der Reichskrist-
tumsammer, Hanns Joffe, die Beerdrede.

Die Besammlang des Ersten Bezirkssturn- und Sportplatz in Rastowitz erbrachte den Beweis, daß die unter der Flagge des RASB getrauten oberstehtigen Sportler die ihnen gestellten Aufgaben eifrigsten und ersatzlos haben, und auch in Zukunft wehrten werden. Auf allen Plätzen herrschte Dankschreiben. Auf dem Tennisplatz den Schwarz-Weiß Rastowitz waren sich die oberstehtigen Sportler in diesem Räumchen. Auf dem evangelischen Friedhof in Adelsbühne trug eine Anordnung des Bezirks 13, an ihrer Spitze der Rev. Vereinsführer

groß, durch Krausjederberlegung das Andenken der ermordeten Korkämpfers der deutschen Turn- und Sportbewegung in Koberger-Schleien, Berthold Hilbrbrandt. Pünktlich an die Minute setzte sich der Festzug durch die Straßen von Rattow in Bewegung und nach dem Hinweis zur Rampf-Hölle und der darauf erfolgten Flaggeneffnung begrüßte Bezirksführer Dr. Sorack den im Auftrage des Reichsportführers erschienenen SS-Bezirksführer Berthaus, Reichsflaggenmeister Stehling, Ritterschulzpräsident Springorum, Kreisleiter Jölske und die Vertreter von Partei, Wirtschaft und Behörden. Dann wurde folgendes Telegramm des Reichsportführers durch den Bezirksführer gelesen: „Vom Wanderkampf Italien gegen Deutschland in Turin 1934 und allen zum Turnfest verbundenen Kameraden herzlichste Grüße und gutes Gelingen. Euer Reichsportführer.“ — Dr. Sorack gesteht, alle Zeit auch an die künftigen Aufgaben gleichwohl heranzugehen. SS-Bezirksführer Berthaus fand in einer Ansprache Worte besonderer Anerkennung für die in Koberger-Schleien geleistete Arbeit und schloß dann zur Wille der 100 KOB-er-Jahrgänge. Der Gruß an den Führer und die Wieder der Nation benutzten dieses feierlichen Mißgriff. Zu unserer Freude wies sie dann auf die Sportplananlage ein vielschichtiges Programm ab, in dessen Mittelpunkt das Schachturn der Deutschen Lande und der Handball-Wandkämpf des LSW. Reichs (Friede) gegen die Koberger-Schleien Auswahl stand. Der Schach-Wandkämpf Reichsmeister sagte 10:7 (5:5). Im Fußball hatte schon am Sonnabend Koberger-Schleien (1:0) gewonnen. Die 5000 Zuschauer bekamen einen völlig ebenbürtigen Kampf zu sehen. In der zweiten Minute brachte Blomert den Führungstreffers an. In der 49. Minute wurde aber durch Mißers der Ausgleich ergibt. Dann währte es immerhin bis zur 82. Minute, ehe Koberger-Schleien durch einen von Blomert verwandelten Handkämpfer zum 2:1 kam. Der Minuten später stellte der Halbrechts Schmidt durch einen Bruchschlag das Endergebnis mit 3:1 her.

Der Bezirk 13 konnte alles in allem mit seinem Feß und seinem Deutschen Abend, wo nach dem Abschluß der Deutschen in Polen Regierungspräsident Springorum sprach, der einen Rückblick über das vergangene Jahr nahm auf dem Wege der Beziehungen gab, voll zufrieden sein. Zum ersten Male seit der Eingliederung des Bezirks 13 in den NSRB, feierte dieser sein Feß, und zum ersten Male wählten die Deutschen Großdeutsche Land und die NSRB. Das Feß führte die Exaltation der Deutschen Turn- und Sportfeste fort, die in der Kampfzeit von der Deutschen Turnerschaft in Polen in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kulturbund für Obererschlesien äußerlich in Rattowitz veranstaltet wurden. Es sollte Zeugnis ablegen von der seit der Eingliederung der oboerschlesischen Sportler in den Nationalsozialistischen Reichsbund für Beschäftigten bisher geleisteten Arbeit. Der Sport in Oboerschlesien konnte sich in früheren Zeiten im deutschen Sinne nicht entwickeln. Nach der großen Befreiungszeit des Jahres ist nun auch für den oboerschlesischen Sport die Zeit gekommen, für die herrlichen Ziele des NSRB zu wirken und zu arbeiten.

in Bad Koenigsdorf. Jastrzeub.

Die Kreisbranntzucht der H. S. Frauenzucht des Kreises Rattowitz, Frau Nagel, hatte die 92 Kreisbranntzucht ihres Kreises zu einem beträchtlichen Schulungsbegriffung nach Bad Nauhof. Jährig einlebens, der am Montag seinen Anfang nahm. In der Tagung am Vormittag des Dienstag, bei der Frauenzuchtsleiterin Frau Gerda Binder, Breckan sprach, nachdem

Leichten Arbeitswagen
sowie ein gebr. **Herren-Fahrrad**
verkauft
P. Magiera.